Stadtratsfraktion „Stark für Riesa“

Beschlussantrag

Gegenstand: „Street-Art in Riesa“

Die Fraktion „Stark für Riesa“ beantragt, dass der Stadtrat nachfolgenden Beschluss fassen möge:

Die Stadtverwaltung der großen Kreisstadt Riesa wird beauftragt geeignete Flächen zur Gestaltung durch lokale Street-Art/Graffiti-Künstler auszuwählen und zur Verfügung zu stellen.

Für die Auswahl sind auch mögliche Flächen/Wände/Mauern unserer städtischen Unternehmen hinzuzuziehen.

Die jeweiligen Gestaltungsmotive sollen in Form von Wettbewerben vorgeschlagen und von einer Jury ausgewählt werden: Diese Jury soll sich zu gleichen Teilen aus Riesaer Bürgern aller Altersschichten zusammensetzen.

Begründung:

Streetart ist in den letzten Jahrzehnten zu einem bedeutenden Gestaltungsmittel innerhalb einer zeitgemäßen Stadtentwicklung avanciert.

Mit der Durchführung der IBUg, in diesem Jahr und im Jahr 2026, hat Riesa bewiesen, dass es bereit ist neue Wege zu gehen.

Nun ist es an der Zeit, dies auch im Stadtbild zu zeigen - ähnlich, wie es unsere Partnerstadt Mannheim schon viele Jahre lang tut. (siehe unter: https://www.stadt-wand-kunst.de/murals-2/)

Im Anhang finden Sie einige weitere Beispiele für Street-Art aus anderen Städten.

Aber auch die Wandbilder in der Kirchstraße oder einige wunderbar gestaltete Trafohäuser sind eine Art von Street-Art.

Da Riesa relativ wenige touristische Attraktionen zu bieten hat, könnten wir uns einen Namen als Kunststadt machen und auf diese Weise neues touristisches Publikum anziehen.

Auch für die Steigerung der Lebensqualität innerhalb unserer Stadt sind bunte Wände besser geeignet als grauer Beton.

Stadtratsfraktion „Stark für Riesa“

Mit einer modernen und weltoffenen Stadtgestaltung ziehen wir vor allem junges Publikum in unsere Stadt. Dies ist eine Gelegenheit, jungen Menschen eine Stadt zu präsentieren, in welcher sie sich ihren zukünftigen Lebensmittelpunkt vorstellen können.

Außerdem besteht die Chance, dass sich Riesaer Unternehmen an den Gestaltungswettbewerben beteiligen und Flächen zur Verfügung stellen, um ihrerseits junge Menschen auf berufliche Entfaltungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Beispiele für bisher noch kahle Wände: Trafohäuschen an der Friedrich-List-Straße, Betonmauer am Busbahnhof, Giebelwände der Garagenanlage an der Pausitzer Straße/Karl-Marx-Hof, Blechkübel auf der Hauptstraße u.v.m.

Kosten und Finanzierung:

Zuallererst sollen mögliche Fördermittel ausfindig gemacht werden.

Im Bereich des Stadtzentrums könnte die Finanzierung möglicherweise über noch zur Verfügung stehende Gelder aus dem LZP-Fördertopf erfolgen. (Beispiel: Mauer An der Gasanstalt/Elbstraße, Mauer unterhalb der Muskatorterrasse-Breite Straße)

Eine Teilfinanzierung der Projekte durch städtische Gesellschaften sollte zumindest nicht ausgeschlossen werden.

Riesa, 28.08.2024

Gunnar Hoffmann
Fraktionsvorsitzender

Hannes Berthold

Stefan Schwager